



MEIN **LOTTA-LEBEN**
 Alles Tschaka mit Alpaka!

Meggy Hussong Yola Streese Levi Kazmaier Timothy Scannell Oliver Mommsen Sarah Hostettler Cara Vondey Laila Ziegler Katia Fellin Lars Rudolph Laura Tonke

WILD BUNCH ZEIT FINE DASTAR FILM UND LIEBLINGSFILM PRODUKTION IN KOOPERATION MIT ZDF UND SENATOR FILM KÖLN <MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA> MIT MEGGY HUSSONG TIMOTHY SCANNELL YOLA STREESE LEVI KAZMAIER OLIVER MOMMSEN SARAH HOSTETTLER CARA VONDEY LAILA ZIEGLER KATIA FELLIN MIT LARS RUDOLPH UND LAURA TONKE CASTING JOHANNA HELWIG KOLLEKTORIN MONIKA PLURA SCENARIED BEATRIM STRALUP KOSTÜM SARAH RAIBLE MINGLIN KIM MAKEUP KERSTIN BAAR BETTINA HEIN SCHMITT WIEBKE HENRICH MUSIK HELMUT ZERLETT MARKUS AUST REGISSEUR LEO ADERHOLD SOUND DESIGN ALEXANDROS TOPALIS MISCING VALENTIN FINKE INTERIUR BETTINA BÜRGERDING BASIEREND AUF DER ROMANETTE VON ALICE PANTERMÜLLER ILLUSTRIERT VON DANIELA KOHL UND BESCHNITTEN IM ARENA VERLAG REDAKTION ISE CARMEN DAJUT JENS RIZPKE HERSTELLUNGSLEITUNG THOMAS BLEIENWÄGER EXECUTIVE PRODUCER ROBERT MARCINIAK KOPRODUZENTEN SONJA EBERS MARC CABLIZON MARKUS ALDENHOVEN PRÄZIDENTEN DAGMAR BLUME-NIEHAKE PHILIPP BUDAGS dagstar* LIEBLINGSFILM

MeinLottaLebenFilm

meinlottalebenfilme

NUR IM KINO

MeinLottaLebenFilm

www.MeinLottaLeben-Film.de



präsentiert

eine Produktion der

Dagstar Film

und

Lieblingsfilm

MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA!

Ein Film von
Martina Plura

mit

**Meggy Hussong, Timothy Scannell, Yola Streese, Levi Kazmaier, Oliver Mommsen,
Sarah Hostettler, Laila Ziegler, Cara Vondey, Laura Tonke, u.a.**

PRESSEHEFT

Kinostart: 18. August 2022

gefördert durch

Film- und Medienstiftung NRW

MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

nordmedia – Film-und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen

BKM-Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Deutscher Filmförderfonds

Filmförderungsanstalt

PRESSEBETREUUNG:

TV/Print/Radio-PR:

Publyc Germany GmbH
Astrid Buhr & Nina Rottmann
Bavariaring 28
80336 München
Tel.: 089/23 68 49 -729
E-Mail: nina.rottmann@publyc.com

Online-PR:

Publyc Germany GmbH
Dana Hölzl
Bavariaring 28
80336 München
Tel.: 089/23 68 49 -98
E-Mail: dana.hoelzl@publyc.com

VERLEIH:

WILD BUNCH GERMANY GmbH

Büro München:
Holzstraße 30
80469 München

Büro Berlin:
Knesebeckstr. 59 - 61
10719 Berlin

E-Mail: presse@wildbunch.eu

VERTRIEB:

CENTRAL FILM VERLEIH GmbH

Knesebeckstr. 59 - 61
10719 Berlin
Tel: 030-214922-00

MATERIAL / INFORMATIONEN:

Auf dem Presseserver [Wild Bunch PresseService \(medianetworx.de\)](http://WildBunchPressService.medianetworx.de) stehen Ihnen alle Pressematerialien, Fotos und viele weitere Informationen als Download zur Verfügung.

TECHNISCHE DATEN:

Originaltitel: MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA!
Herstellungsland / -jahr: Deutschland, 2022
Bildformat: 1:2,39
Tonformat: Dolby Digital
Drehorte: Köln, Wesseling, Bornheim, Amrum
Filmlänge: ca. 89 Minuten
FSK: freigegeben ab 6 Jahren

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	4
BESETZUNG & STAB	5
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	7
PRODUKTIONSNOTIZEN	9
VORHANG AUF FÜR EIN NEUES LOTTA-ABENTEUER	9
EMANZIPATION VON DEN VORLAGEN	9
EINE NEUE REGISSEURIN AN BORD.....	10
HUNDERT PROZENT LOTTA	12
LOTTA-GESCHICHTE WIRD GEMACHT.....	13
GEMEINSCHAFTSERLEBNIS AUF AMRUM	13
ETWAS GANZ BESONDERES	15
EIN GESPRÄCH MIT MARTINA & MONIKA PLURA	16
VOR DER KAMERA	20
MEGGY HUSSONG (LOTTA PETERMANN)	20
TIMOTHY SCANNELL (RÉMI DUBOIS)	20
YOLA STREESE (CHEYENNE WAWRCECK)	20
CARA VONDEY (CHANELL WAWRCECK)	20
LEVI KAZMAIER (PAUL KOHLHASE).....	20
LAILA ZIEGLER (BERENIKE VON BÖDEKER).....	21
OLIVER MOMMSEN (RAINER PETERMANN, LOTTAS PAPA).....	21
SARAH HOSTETTLER (FRAU KACKERT)	21
LAURA TONKE (SABINE PETERMANN, LOTTAS MAMA)	21
LARS RUDOLPH (HINNERK).....	22
HINTER DER KAMERA	23
MARTINA PLURA (REGIE)	23
BETTINA BÖRGERDING (DREHBUCH)	23
ALICE PANTERMÜLLER (BUCHVORLAGE)	24
DANIELA KOHL (ILLUSTRATION)	24
DAGMAR BLUME-NIEHAGE (PRODUKTION)	24
PHILIPP BUDWEG (PRODUKTION).....	25
MONIKA PLURA (KAMERA)	26

Besetzung & Stab

Lotta Petermann
Rémi Dubois
Cheyenne Wawrceck
Paul Kohlhase
Rainer Petermann, Lottas Papa
Frau Kackert
Chanell Wawrceck
Berenike von Bödecker
Rocker Finn
Rocker Benni
Rocker Timo
Rocker Maurice
(G)Lämmergirl Emma
(G)Lämmergirl Hannah
(G)Lämmergirl Liv-Grete
Ella
Cem
Christina
Fabio
Mieke
Rémis Mutter
Hinnerk
Sabine Petermann, Lottas Mama

MEGGY HUSSONG
TIMOTHY SCANNELL
YOLA STREESE
LEVI KAZMAIER
OLIVER MOMMSEN
SARAH HOSTETTLER
CARA VONDEY
LAILA ZIEGLER
JONAS MAURICE SPAETH
EMIL JANEBA
ROCCO NOAM DORBACH
ROBERT PAUL EITELBERG
AMELIE LAMMERS
LOVENA BÖRSCHMANN-ZIEGLER
MINA LINDENSCHMIDT
MINA-GISELLE RÜFFER
MIDO KOTAINI
KATIA FELLIN
LUCIAN PRIETO SANCHEZ
BETTY LÖHR
PEGGY GRELAT-DUPONT
LARS RUDOLPH
LAURA TONKE

Regie
Drehbuch
In Zusammenarbeit mit
Nach den Büchern von
und den Zeichnungen von
Produktion

MARTINA PLURA
BETTINA BÖRGERDING
MARTINA PLURA
ALICE PANTERMÜLLER
DANIELA KOHL
DAGMAR BLUME-NIEHAGE
PHILIPP BUDWEG

Koproduktion

SONJA EWERS
MARC GABIZON

Redaktion ZDF

CARMEN DAUT
JENS RIPKE-DESAULES

Bildgestaltung

MONIKA PLURA

Szenenbild

BERTRAM STRAUß

Kostüm

SARAH RAIBLE

MINSUN KIM

Maskenbild

KERSTIN BAAR

BETTINA HEYL

Schnitt

WIEBKE HENRICH

Filmmusik

HELMUT ZERLETT

MARKUS AUST

Besetzung

JOHANNA HELLWIG

Kurzinhalt & Pressenotiz

Lotta Petermann (Meggy Hussong) freut sich riesig auf ihre erste Klassenfahrt. Endlich ohne Eltern und mit ihren besten Freunden Amrum unsicher machen – das verspricht Abenteuer pur! Doch Mama Sabine (Laura Tonke) sabotiert Lottas Pläne und schlägt ausgerechnet Papa Rainer (Oliver Mommsen) als Begleitperson für die Klassenfahrt vor – wie peinlich! Und dann klebt auch noch der neue französische Mitschüler Rémi (Timothy Scannell) wie Kaugummi verknallt an „seiner Lothar“ und ihrer Bande, den Wilden Kaninchen. Was sie davon halten soll, dass ausgerechnet ihre besten Freunde Cheyenne (Yola Streese) und Paul (Levi Kazmaier) sich plötzlich so gut mit Rémi verstehen, weiß sie aber auch nicht so recht. Ob der Neue am Ende sogar das Zeug hat, zu einem Wilden Kaninchen zu werden? Denn ohne Verstärkung durch ihre Freunde wäre das Abenteuer Amrum selbst für Lotta eine Nummer zu groß – und auch nur der halbe Spaß. Schließlich sind auf der Klassenfahrt auch die (G)Lämmer-Girls, angeführt von der eingebildeten Berenike (Laila Ziegler), und die Rocker mit von der Partie. Die sind in der Schule schon schlimm genug - auf Klassenfahrt haben die Wilden Kaninchen jetzt aber rund um die Uhr mit ihnen zu tun! Und als ob das nicht reichen würde, haben Lotta und Co. auch noch Cheyennes kleine Schwester Chanell (Cara Vondey) und die fiese Klassenlehrerin Frau Kackert (Sarah Hostettler) an der Backe. Bei dem ganzen Trubel könnte es schwer werden, das geheimnisvolle Rätsel zu lösen, das sie auf Amrum erwartet. Und dann ist auch noch Chanell plötzlich verschwunden. Müssen die Wilden Kaninchen etwa das Undenkbare wagen und sich mit den Rockern und den (G)Lämmer-Girls verbünden?

Freundschaft, Klassengemeinschaft, geheimnisvolle Rätsel und jede Menge rotzfreche Sprüche: **MEIN LOTTA-LEBEN - Alles Tschaka mit Alpaka!** erzählt von Lottas verrückten Abenteuern auf Klassenfahrt in Amrum, basierend auf der gleichnamigen, beliebten Bestseller-Kinderbuchreihe von Autorin Alice Pantermüller und Illustratorin Daniela Kohl, die im Arena Verlag erschienen ist. Im Cast von **MEIN LOTTA-LEBEN - Alles Tschaka mit Alpaka!** gibt es altbekannte und neue Gesichter: Laura Tonke (AXOLOTL OVERKILL) und Oliver Mommsen („Tatort“ Bremen) sind wieder in den Rollen von Lottas liebevoll verpeilten Eltern zu sehen. Meggy Hussong übernimmt erneut die Hauptrolle als Lotta. Ihre allerbeste Freundin Cheyenne und das dritte Wilde Kaninchen, ihr Kumpel Paul, werden auch diesmal wieder von Yola Streese und Levi Kazmaier gespielt. Auch die beiden Banden der (G)Lämmer Girls – angeführt von Laila Ziegler als Berenike von Bödecker – und der Rocker sind in der aus dem ersten Teil bekannten Besetzung wieder mit von der Partie. Newcomer Timothy Scannell übernimmt die Rolle des neuen französischen Mitschülers Rémi und zur fiesen Klassenlehrerin Frau Kackert wird diesmal Sarah Hostettler.

MEIN LOTTA-LEBEN - Alles Tschaka mit Alpaka! ist eine Produktion der Dagstar Film und Lieblingsfilm in Koproduktion mit ZDF, der Senator Film Köln und Wild Bunch Germany. Regie führte Martina Plura, ihre Schwester Monika Plura zeichnet für die Kamera verantwortlich. Produzenten von **MEIN LOTTA-LEBEN - Alles Tschaka mit Alpaka!** sind Dagmar Blume-Niebage (Dagstar Film) und Philipp Budweg (Lieblingsfilm); Co-Produzenten sind Sonja Ewers (Senator Film Köln) und Marc Gabizon (Wild Bunch Germany). Die Redaktion beim ZDF übernahmen Carmen Daut und Jens Ripke-Desaules. Das Drehbuch stammt von Bettina Börgerding in Zusammenarbeit mit Martina Plura.

Gefördert wird **MEIN LOTTA-LEBEN - Alles Tschaka mit Alpaka!** von der Film- und Medienstiftung NRW, der MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen, vom BKM-Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und der Filmförderungsanstalt (FFA).

Produktionsnotizen

Vorhang auf für ein neues LOTTA-Abenteuer

2019 gehörte MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO! zu den erfolgreichsten deutschen Family-Entertainment-Filmen im Kino. Doch schon bevor der Film auf die große Leinwand kam, hatten die Produzenten – Dagmar Blume-Niehage von der Kölner Dagstar Film und Philipp Budweg von der Münchner Lieblingsfilm – bereits aktiv eine Fortsetzung angestoßen. „Während wir die Arbeit am ersten Film begonnen hatten, war MEIN LOTTA-LEBEN von Alice Pantermüller mit den Illustrationen von Daniela Kohl bereits eine erfolgreiche Marke mit 2,5 Millionen verkauften Exemplaren“, sagt Dagmar Blume-Niehage. „Doch während des Drehs machte die Popularität noch einmal einen gewaltigen Sprung; mit einem Schlag, so schien es, schnellte sie um 60 Prozent nach oben, auf vier Millionen verkaufte Exemplare.“

„Über Social Media gab es in hoher Frequenz Anfragen, ob es einen zweiten Teil geben würde, wie lange man noch warten müsste“, fährt die Produzentin fort. „Das besondere Phänomen ist, dass neue Fans weiter nachkommen, ältere Leser:innen aber unverändert dabei bleiben. Auf dieser Erfolgswelle wollten auch wir gerne weiterreiten.“ Und Philipp Budweg fügt hinzu: „Und natürlich muss ich anmerken, dass die Arbeit an ALLES BINGO MIT FLAMINGO! irrsinnig viel Spaß gemacht hatte. Die Regisseurin des ersten Teils, Neele Leana Vollmar, hatte ein ganz besonderes Ensemble völlig neuer Gesichter versammelt, die im Verlauf des Drehs zu einer richtig verschworenen Gemeinschaft zusammenwuchsen.“ Den Produzenten war damit klar: Wir müssen am Ball bleiben!

„Und natürlich würden wir lügen, wenn wir behaupten würden, dass wir die Möglichkeit nicht von Anfang an in Betracht gezogen hätten, MEIN LOTTA-LEBEN zu einem Franchise auszubauen“, betont der Produzent. „Dafür ist die Marke einfach zu stark, sind die Figuren und Geschichten einfach zu unwiderstehlich. Also hatten wir schon beim ersten Film einen Blick darauf, das eine oder andere Highlight für einen möglichen zweiten Teil aufzuheben. Das war der Grund, warum beispielsweise Rémi nicht in ALLES BINGO MIT FLAMINGO! vertreten war. Ihn kann man jetzt in ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! endlich entdecken.“ Schon während der Dreharbeiten zum ersten Film wandten sich die Produzenten an Drehbuchautorin Bettina Börgerding, erste Überlegungen für einen zweiten Teil anzustellen.

Emanzipation von den Vorlagen

Ganz einfach ist es nicht, aus den sehr knappen Vorlagen von Alice Pantermüller einen abendfüllenden Film zu destillieren. „Die Bücher sind sehr episodisch gehalten“, weiß Philipp Budweg. „Man kann sich also von einzelnen Elementen und Geschichten inspirieren lassen, muss sich aber im Grunde eine völlig neue Geschichte für den Film ausdenken, in dem die Fans dann ihre Lieblinge wiederentdecken können.“ Für den ersten Film hatten die Filmemacher Motive aus den ersten vier Büchern übernommen – minus Rémi, wohlgemerkt. Diesmal ging man noch etwas freier mit den Vorlagen um, wohl wissend, dass Bettina Börgerding, nach Drehbüchern für die BIBI & TINA-Filme sowie der

Realfilmfassung von BENJAMIN BLÜMCHEN ohnehin eine ausgewiesene Spezialistin für Familienstoffe, bereits die richtige Tonalität für MEIN LOTTA-LEBEN gefunden hatte.

„Für uns war immer klar, wieder mit Bettina zu arbeiten“, betont Dagmar Blume-Niebage, weil sie es wie kaum jemand anderes beherrsche, in neue Welten einzutauchen. „Weil wir uns im zweiten Teil noch weiter emanzipieren von den Vorlagen, war sie die ideale Autorin. Auch bei LOTTA-Erfinderin Alice Pantermüller rannte man offene Türen ein mit der Idee für einen zweiten Film. „Sie war voll dabei“, sagt Dagmar Blume-Niebage. „Sie war total happy und zufrieden mit LOTTA 1 und fand sich wieder in der Filmwelt. Auf ihre Unterstützung konnten wir immer bauen, was einem natürlich gewaltig den Rücken stärkt. Und auch der Arena Verlag war immer eine große Hilfe.“ Philipp Budweg vermutet, es sei ein großer Vorteil gewesen, dass es von ALLES BINGO MIT FLAMINGO! auch ein Buch zum Film gab. „Alice und Daniela Kohl arbeiteten dafür mit dem Drehbuch von Bettina Börgerding, übernahmen teilweise die Kulissen und Sets für ihre Bearbeitung – es war also keine Einbahnstraße: Wir konnten mit unserer Filmarbeit auch die Bucharbeit inspirieren. Ich denke, es macht einen Unterschied, ob man als Buchautorin einfach irgendwann den Film vorgelegt bekommt oder ob man ganz eng in die Arbeit an dem Film involviert ist und ständig darüber informiert wird, wie die Produktion voranschreitet.“ So verfuhr die Produktion auch beim zweiten Film: Feedback von Alice Pantermüller und Daniela Kohl war ausdrücklich erwünscht. „Gerade bei den Dialogzeilen von Rémi konnte uns Alice helfen“, sagt Dagmar Blume-Niebage. „Keiner kennt die Figur besser, keiner weiß besser, wie sich Rémi ausdrückt. Ihre Kommentare haben dazu beigetragen, einen noch besseren Film zu machen.“

„Und natürlich war es uns ein Anliegen, beim zweiten Film noch einmal eine Schippe draufzulegen“, meint Philipp Budweg. Dem stimmt Dagmar Blume-Niebage unbedingt zu: „Nachdem wir im ersten Film die LOTTA-Welt etabliert haben, wollten wir diesmal mehr Abenteuer mit reinbringen und ein bisschen aufs Tempo drücken: Einerseits soll es Wiedererkennung geben, andererseits wollten wir auch einen Film machen, der sich vom ersten Teil abhebt.“ Als MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO! schließlich im Spätsommer 2019 in die Kinos kam, hatte die Produktion bereits eine erste fertige Drehbuchfassung vorliegen. Hier war in groben Grundzügen bereits der komplette zweite Film angelegt, inklusive der Klassenfahrt, mit der man schließlich die angestammte Welt verlassen und auf große Reise gehen wollte. „Wir hatten fleißig Kostüme aus dem ersten Film in Köln eingelagert“, merkt Philipp Budweg an. „Wer hätte ahnen können, dass uns Corona dazwischenkommen würde und die Mädchen und Jungs den alten Klamotten längst entwachsen sein würden, als wir schließlich endlich loslegen konnten?“

Eine neue Regisseurin an Bord

So sehr man sich darüber freute, dass man wieder mit der bereits bekannten Besetzung drehen können würde, allen voran Meggy Hussong als Lotta sowie Yola Streese als ihre beste Freundin Cheyenne und Levi Kazmaier als ihr bester Freund Paul, so sehr war der Produktion schon von vornherein bewusst, dass Neele Leana Vollmar für die neue Produktion nicht als Regisseurin zur Verfügung stehen würde. „Neele dreht nie auch den zweiten Teil bei einer Filmreihe, bei der sie die Welt selbst etabliert hat“, erklärt Produzent Budweg. „Das war schon bei den RICO, OSKAR...-Filmen so, wo sie ebenfalls den ersten Teil und dann auch den abschließenden dritten Teil gedreht hatte. Und so war das auch jetzt

wieder. Dafür aber haben wir Neele eine wunderbare neue und andere Filmwelt zu verdanken, auf die wir aufsetzen konnten.“

„Das war dann schließlich auch unser Angebot an die nachfolgende Regisseurin“, berichtet Budweg weiter. „Du kannst auf eine bereits etablierte Filmwelt zurückgreifen, hast aber auch die Chance, unbedingt gestaltend einzugreifen und neue Akzente zu setzen, innerhalb der gegebenen Parameter, die eine LOTTA-Geschichte zu einer richtigen LOTTA-Geschichte machen.“ Tatsächlich hatte die Produktion mehrere Kandidatinnen für die Fortsetzung ins Auge gefasst. Schon früh gehörte allerdings Martina Plura zum engsten Kreise derer, die in Frage kamen. „Ich hatte sie auf der Berlinale beim Nordmedia-Empfang kennengelernt und war mit ihr ins Gespräch gekommen“, erinnert sich Dagmar Blume-Niehage. Im Anschluss sah sie sich Pluras gefeierten Fernsehfilm „Vorstadtrocker“ an, der 2015 Premiere auf dem Filmfest Hamburg gefeiert hatte und im Anschluss bei den 37. Biberacher Filmfestspielen als bester Fernsehfilm ausgezeichnet worden war.

„Mir gefiel die respektlose Rotzigkeit und ihr Gespür dafür, lustig und komödiantisch zu erzählen, ohne jemals ins Alberne abzugleiten – das konnte ich mir sehr gut für unseren zweiten MEIN LOTTA-LEBEN-Film vorstellen“, erzählt die Produzentin weiter. Sie schickte der jungen Filmemacherin das Drehbuch von Bettina Börgerding zu. „Ihre Reaktion gefiel mir sehr gut“, sagt Blume-Niehage. „Ihren Anmerkungen merkte man an, dass sie genau kapiert hatte, was wichtig war, was die MEIN LOTTA-LEBEN-Welt auszeichnet. Auch legte sie punktgenau den Finger in die Wunde und kritisierte exakt die Stellen, von denen auch wir wussten, dass sie noch ein bisschen Arbeit brauchen würden.“ Bereits „Vorstadtrocker“ hatte Martina Plura gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Monika als Kamerafrau gedreht, die mit ZU WEIT WEG (2019) von Sarah Winkenstette auch schon Erfahrung im Bereich des Family-Entertainment gemacht hatte. So stießen die Plura-Schwestern im bewährten Doppel zu der Produktion.

Martina Plura setzte sich unverzüglich mit Bettina Börgerding zusammen, um noch einmal am Drehbuch zu arbeiten und es im Verlauf des Coronajahrs 2020 flott für den Dreh zu bekommen. „Die Idee, eine Klassenfahrt zu erzählen, war gesetzt“, erinnert sich Produzent Philipp Budweg. „Aber sonst hat sich noch einmal viel verändert, die Geschichte hat mehr Zug bekommen.“ Vor allem aber veränderte sich der Schauplatz: ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! hatte ursprünglich in den Bergen spielen sollen, als eines der Hauptmotive war eine Tropfsteinhöhle vorgesehen. „Wir haben die Handlung in den Norden verlegt, auf die Insel Amrum“, sagt Budweg. Dort wurde die Geschichte auch an die Motive angepasst. „Wir haben uns angesehen, was es vor Ort gibt, auf welche Mythen und Legenden man zurückgreifen kann.“ Das kam den Plura-Schwestern entgegen. Beide hatten nach ihrem Studium der Audiovisuellen Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln von 2012 bis 2014 ihren Master an der Hamburg Media School gemacht; Monika lebt noch heute in Hamburg. Entsprechend waren sie mit der Gegend bestens vertraut. Erlebnisse bei einer eigenen Klassenfahrt dienten unmittelbar als Inspiration für die Geschichte des Films.

Ein besonderes Augenmerk lag darauf, sich von den Vorlagen von Alice Pantermüller und Daniela Kohl zu emanzipieren. In Grundzügen beruht ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! auf dem achten LOTTA-Buch, „Kein Drama mit Lama“, in dem Lotta mit ihrer 6b auf Klassenfahrt an die Ostsee geht und die Wilden Kaninchen sich mit ihren schlimmsten Feinden, den (G)Lämmern und den Rockern, verbünden müssen. Dazu kommen Elemente aus dem siebten Band, „Und täglich grüßt der Camembär“, in dem

Rémi seinen ersten Auftritt hat. „Wir wollten die doch sehr eng definierte Zielgruppe etwas öffnen, wollten die Welt von LOTTA auch für Jungs interessant machen und ein etwas älteres Publikum ansprechen, ohne uns grundlegend von der eigentlichen Zielgruppe der Neun- bis Elfjährigen zu entfernen“, merkt Dagmar Blume-Niehage an. „Deshalb war uns wichtig, etwas mehr Spannung und etwas Mystery in die Handlung zu integrieren. Da kam uns das Setting in Schleswig-Holstein entgegen, weil wir mit der auf Sylt und Amrum bekannten Gonger-Legende spielen konnten, also einer Art Poltergeist, der keine Ruhe findet und als Wiedergänger spukt.“

Hundert Prozent LOTTA

Man kam damit auch dem Umstand entgegen, dass die Darsteller seit dem Dreh des ersten Films sichtbar älter geworden sind. „Das kann man ja nicht leugnen“, meint Philipp Budweg. „Die Eltern einzelner Darsteller:innen ließen uns vorab wissen, dass ihre Kinder jetzt Zahnschienen tragen. Dem muss man dann einfach Rechnung tragen. Wir haben das auch nie als Problem angesehen, sondern als Ansporn, die Geschichte unseren Schauspieler:innen anzupassen.“ Die Produzenten freuten sich indes, dass ihre Hauptdarstellerinnen zwar größer und etwas erwachsener geworden waren, sich aber nicht in einer Art verändert hatten, dass man ihnen die Figuren nicht mehr abnehmen würde: Meggy Hussong ist immer noch unverkennbar Lotta, Yola Streese ist immer noch hundertprozentig Cheyenne. Und bei den Rockern und den (G)Lämmern war es sogar von Vorteil, dass ihre Darsteller mittlerweile sehr junge Jugendliche sind. „Meggy hat sich das Mädchenhafte bewahrt, was ich ganz toll finde für ihre Darstellung der Lotta“, sagt Dagmar Blume-Niehage. „Lotta ist einfach noch nicht so weit wie die anderen Mädchen ihrer Klasse und findet es eigentlich eher doof, dass sich bei Berenike und den anderen (G)Lämmern alles nur noch um Jungs zu drehen scheint.“ Deshalb wurde bei der Suche nach einem Darsteller für Rémi explizit darauf geachtet, einen Jungen zu besetzen, der das Kindliche durchaus auch noch in sich trägt: Er sollte eher zu den Wilden Kaninchen passen als zu den Rockern. Man sollte sofort verstehen, warum Lotta genau diesen Jungen so gut findet – auch wenn sie es sich selbst nicht so recht eingestehen will.

Bei den Reaktionen auf den ersten Film wurden zwei Figuren immer wieder genannt, die es den Fans neben den Hauptfiguren besonders angetan hatten: Lottas Schwester Chanell, gespielt von Cara Vondey, und Lottas Papa Rainer, gespielt von Oliver Mommsen. Kurzentschlossen räumte man diesen beiden Figuren größere Rollen in ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! ein. „Cara hatte die besten Oneliner im ersten Film“, sagt Philipp Budweg. „Und sie ist auch sonst eine sehr bestimmte kleine Person: Als wir ALLES BINGO MIT FLAMINGO! casteten, meldete sie sich bei uns und sagte, sie würde sich als Chanell bewerben – obwohl die Figur für das Casting gar nicht ausgeschrieben war! Ihr braucht doch auch eine Chanell – und ihr müsst gar nicht mehr länger suchen, weil ich das am besten kann! Und Oliver Mommsen überzeugte einfach mit seinem Auftreten, man mag ihn sofort. Deshalb war für uns ganz wichtig, einen guten Grund zu finden, dass Papa Rainer und Chanell unbedingt bei der Klassenfahrt dabei sein sollten.“

LOTTA-Geschichte wird gemacht

Die Geschichte von MEIN LOTTA-LEBEN beginnt im Jahr 2012: Damals wurde im Arena-Verlag der erste Band der Reihe veröffentlicht, „Alles voller Kaninchen“, erdacht und geschrieben von Alice Pantermüller und illustriert von Daniela Kohl: ein irrer und ungewöhnlicher Mix aus Roman und Comic, der in herrlich wilden Episoden die Welt von Lotta ausbreitet, ein ganz normales Mädchen mit einer großen Fantasiegabe, die mit Cheyenne eine ganz einzigartige beste Freundin hat und sonst ein Leben führt, wie es wohl viele Mädchen kennen. Ihre Mama ist ein bisschen ausgeflippt, ihr Papa hat nie genügend Zeit für sie, und es gibt immer einen guten Grund, wegen ihnen den Kopf zu schütteln. Ihre beiden Blöd-Brüder nerven. In Lottas Schule sind die Rocker, aber vor allem die (G)Lämmergirls um die zickige Berenike von Bödecker auch nicht besser, die Lotta und Cheyenne durchaus spüren lassen, dass sie sich für etwas Besseres halten. Einfach hat es das Mädchen jedenfalls nicht, aber unterkriegen lässt sie sich, Ehrensache, auch nicht.

Das traf einen Nerv bei der Zielgruppe. MEIN LOTTA-LEBEN entpuppte sich schnell als Renner vor allem bei Mädchen, die sich in der verrückten Gedankenwelt ihrer Heldin wiederfinden können. Seit dem Start der Reihe sind 18 reguläre Bände erschienen. „Die Leser mögen an ihr, dass sie sich wiedererkennen können“, sagt Alice Pantermüller. „Ich habe viele Briefe und Emails bekommen, in denen mir die jungen Leserinnen – es sind eigentlich nur Mädchen – sagen, dass sie LOTTA so gerne lesen, weil es bei ihnen zuhause ganz ähnlich zugeht. Lotta ist auch etwas gemäßiger als ihre beste Freundin Cheyenne, die in allem extremer ist – was Kindern gut gefällt, aber sie doch lieber bei einer besten Freundin als bei sich selbst sehen.“

Im ersten Film von 2019, MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO!, inszeniert von Neele Leana Vollmar nach einem Drehbuch von Bettina Börgerding, ging es darum, dass die Wilden Kaninchen, bestehend aus den besten Freundinnen Lotta und Cheyenne sowie ihrem Freund Paul, nichts unversucht lassen, um auf eine Party von (G)Lämmergirl Berenike von Bödecker zu kommen – und dafür sogar den angesagten Popstar Marlon für ihre Zwecke missbrauchen. Damals ging es für Lotta darum, entscheiden zu müssen, was ihr wichtiger ist: die Anerkennung der (G)Lämmergirls oder ihre Freundschaft zu Cheyenne. Das große Thema von MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! ist nun Zusammenhalt: Egal, wie sehr man sich sonst auch angiften mag – wenn es hart auf hart kommt, muss man sich in einer Schulklasse aufeinander verlassen können. Deshalb sind hier auch die (G)Lämmergirls und die Rocker zur Stelle, als es darum geht, Lottas kleine Schwester Chanell wiederzufinden, die auf Amrum spurlos verschwunden ist.

Gemeinschaftserlebnis auf Amrum

Corona erwies sich auch für MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! als fortwährendes Problem – wie für alle anderen Produktionen auch, die seit März gedreht werden sollten. Ursprünglich war noch ein Dreh im Sommer 2020 angedacht gewesen, der bald schon auf Herbst 2020 verschoben wurde. Weil sich aber bereits eine neue Coronawelle ankündigte, strich man auch diesen Termin. Dann erwies sich ein Dreh im Frühjahr 2021 ebenfalls als unmöglich, da Regisseurin Martina Plura ihr zweites Baby erwartete. Als idealen Drehtermin fixierte man schließlich den Sommer 2021. „Das war super und war schließlich ein perfekter Drehtermin“, meint Produzentin Dagmar Blume-Niebage knapp. „Im

April 2021 hatten wir nach wie vor mit dem Corona-Lockdown zu kämpfen, erst danach entspannte sich die Situation etwas, zumal man sich nunmehr auch impfen lassen konnte. Das sorgte für eine spürbare Entspannung beim Dreh und machte es allen Beteiligten leichter.“

Als einziges Problem erwies sich der ebenfalls zurückkehrende Tourismus auf Amrum. Bereits im Februar hatten die Filmemacher nach geeigneten Motiven auf der Nordfriesischen Insel gesucht; im März begann man mit der Ausschau nach geeigneten Unterkünften für einen Sommerdreh. „Es war schon ziemlich viel ausgebucht zu diesem Zeitpunkt“, berichtet Dagmar Blume-Niehage. „Wir vertrauten aber auf das, was uns Hoteliers und Wohnungsbesitzer sagten: Wenn es im Sommer wieder möglich sei, auch in größerem Stil ins Ausland in den Urlaub zu fliegen, würden schon wieder Unterkünfte frei werden.“ Das erwies sich als nervenaufreibend, weil aufgrund der Feriensituation und einiger Sperrtermine der erwachsenen Darsteller:innen der Sommer der einzige mögliche Drehtermin war. „Wir hatten nur den sehr beschränkten Spielraum, zwischen Köln und Amrum als Drehorten hin- und herzuschieben, aber den Termin mussten wir unbedingt halten.“ Wiederholt musste das Team auf Amrum umziehen, um den Dreh wirklich abwickeln zu können. Aber die Mühen machten sich bezahlt. Die Produzenten sind voll des Lobs über den Dreh. „Es war eine großartige Zusammenarbeit, alle zogen an einem Strang“, meint Philipp Budweg. „In gewisser Weise spiegelte sich bei den Dreharbeiten das Thema unserer Geschichte: Wenn es darauf ankommt, muss man sich aufeinander verlassen können. Wir waren eine wunderbar eingeschworene Gemeinschaft mit einem Ziel: einen tollen LOTTA-Film zu machen.“

Die jungen Schauspieler signalisierten den Produzenten jedenfalls, dass der Dreh eine viel intensivere, noch beglückendere Erfahrung war als die Arbeit am ersten Film. „Das hatte sicherlich viel auch damit zu tun, dass die Kids wegen Corona so lange keine großen Gemeinschaftserlebnisse hatten“, erklärt Dagmar Blume-Niehage. „Aber insgesamt waren die Rollen für die (G)Lämmersgirls und die Rocker größer, weshalb sie mehr zu tun hatten und mehr Zeit vor der Kamera verbrachten. Das kam natürlich sehr gut an.“ Auch der Neuling unter den Kids, Timothy Scannell als Rémi, hatte keine Schwierigkeiten, sofort in die große Gemeinschaft aufgenommen zu werden. „Da macht man sich natürlich immer erst einmal Sorgen, weil man auf keinen Fall will, dass jemand das fünfte Rad am Wagen ist“, meint die Produzentin. „Von Anfang an war aber klar, dass es keine großen Probleme geben würde. Alle haben den Dreh als großes gemeinsames Abenteuer erlebt, als ganz besonderes Erlebnis, das man zusammen hat – und in dessen Verlauf obendrein noch ein Film entsteht. Wir erzählen eine Klassenreise. Und man kann durchaus auch sagen, dass wir selbst zusammen eine Klassenreise gemacht haben.“

Dabei konnte die Produktion auf die Unterstützung der Insel bauen, damit der Dreh ohne Zusammenstöße mit den anwesenden Touristen abgewickelt werden konnte. „Wir hatten ein eigens für uns abgestecktes Feld, wo wir mit den Pferden arbeiten und mit der Rettungsbarke drehen konnten“, sagt Philipp Budweg. Tatsächlich hatte man sich die Arbeit auf Amrum komplizierter vorgestellt. „Da Amrum voll ausgebucht war, hatte ich es mir schwieriger vorgestellt – überall voll mit Touristen“, meint Dagmar Blume-Niehage. „Aber es war am wunderschönen Strand alles so weitläufig, dass wir uns bei der Umsetzung immer frei bewegen konnten, sieht man einmal vom Dreh im Watt ab. Da war es tatsächlich so, dass man genau überlegen musste, wie man die Kamera bewegte, um ein freies Blickfeld zu gewährleisten, weil dort auch immer Gruppen mit Wattwanderern unterwegs waren.“

Etwas ganz Besonderes

Nachdem im ersten LOTTA-Film die in den Film integrierten Illustrationen von Daniela Kohl besonders gut angekommen waren und ihm einen ganz eigenen und besonderen Look gegeben hatten, wollte man bei ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! noch einen Schritt weiter gehen und besagte Illustrationen noch stärker mit der Handlung verschränken. „Beim ersten Film hatten Neele Leana Vollmar und ihr Kameramann Daniel Gottschalk den Einsatz der Grafiken akribisch vorbereitet und schon beim Dreh eng mit der Postfirma gearbeitet, damit eine nahtlose Integration der Grafiken gewährleistet war und Lotta auch interaktiv mit ihnen agieren konnte“, erinnert sich Dagmar Blume-Niehage. „Da war für uns klar, dass die Grafiken auch beim zweiten Film ein integraler Bestandteil sein sollten. Und wir wollten noch ein bisschen weitergehen mit Grafiken, die sich diesmal stärker selbst bewegen und damit in die Handlung eingreifen. Wir wollten auch mehr Illustrationen als zuvor, weil wir wussten, dass sie großartig funktionieren und wunderbar bei den Fans ankommen.“

Der zweite Teil hebt sich nicht nur aufgrund der komplexeren Illustrationen vom ersten Film ab. „Wir entfernen uns von Lottas Alltagswelt, die im Mittelpunkt von ALLES BINGO MIT FLAMINGO! gestanden hatte, und setzen uns in Bewegung mit einer tollen Klassenfahrt nach Amrum, die uns Abenteuer erleben lässt und auch eine gehörige Portion Mystery: die geheimnisvolle Atmosphäre der abgeschiedenen Insel-Jugendherberge wird zum Schauplatz schaurig-schöner Gruselmomente, bei der sich die Kinder auf die Spuren eines Geistermädchens und verschwundener Zimmer begeben – dann verschwindet auch noch Chanell und die Kinder müssen all diese Rätsel lösen“, sagt Dagmar Blume-Niehage. Und Philipp Budweg merkt an: „Am Ende wird die Gemeinschaft gefeiert. Anfangs sind sich die verschiedenen Gruppen unverändert spinnefeind, wie man es ja schon im ersten Film erlebt hatte. Doch im Verlauf lernen die Kids, dass sie sich aufeinander verlassen können und die Streitereien keine Rolle mehr spielen, wenn es hart auf hart kommt. Ich finde, das ist eine schöne Botschaft, gerade in der heutigen Zeit: Solidarität kann es nie genug geben.“

Ein Gespräch mit Martina & Monika Plura

„SYMPATHISCH GEGEN DEN STRICH GEBÜRSTET“

Wie kamen Sie zu diesem Filmprojekt?

MARTINA PLURA: Auf einem Empfang auf der Berlinale hatte ich Dagmar Blume-Niehage von Dagstar Film kennengelernt und kam ins Gespräch mit ihr. Wir haben uns ausgetauscht darüber, was wir schon gemacht hatten und was wir als nächstes vorhätten. Daraufhin sah sie sich meinen Debütfilm an, „Vorstadtrocker“, und fand Gefallen an der Bildsprache und der Tonalität. Als sie und Philipp Budweg von Lieblingsfilm sich auf die Suche nach einer neuen Regisseur:in für MEIN LOTTA-LEBEN 2 machten, erinnerte sie sich an mich und lud mich zu einem Treffen in Berlin ein. Für mich war das sehr aufregend, nicht zuletzt, weil ich zu diesem Zeitpunkt hochschwanger war. Beim zweiten Treffen, wo wir bereits intensiver über die Regie redeten und den Deal besiegelten, war mein Sohn dann gerade neun Tage alt. Ich weiß das so genau, weil das mein erster Besuch in der Außenwelt nach der Geburt war. Ich habe dann auch Monika mit an Bord gebracht, weil ich am liebsten zusammen mit ihr drehe.

MONIKA PLURA: Das war im Sommer 2019. Der Dreh war damals noch geplant für das Jahr darauf, im Sommer 2020. Dass wir von einer weltweiten Pandemie heimgesucht werden würden, konnte keiner ahnen. Das hat die gesamte Produktion natürlich noch einmal gehörig durcheinandergewirbelt. Und hat dafür gesorgt, dass der Dreh dann doch erst noch einmal ein Jahr später stattfinden konnte, im Sommer 2021.

MARTINA PLURA: Wir haben das Drehbuch auch noch einmal den neuen Gegebenheiten angepasst. Das heißt, dass wir die Handlung von den Alpen an die Nordsee verlegt haben, weg von möglichen Corona-Hochburgen in Südtirol, wo der Film ursprünglich spielen sollte, nach Amrum. Und auch die Rocker mussten wir etwas anpassen, weil die Jungs doch sichtbar älter geworden waren. „Die Rocker: Sehen aus wie Fünfzehn, benehmen sich wie Acht!“, haben wir schon ins Drehbuch geschrieben, um jedweder Kritik proaktiv entgegenzuwirken.

Dabei hatten Sie Glück, dass Meggy Hussong als Titelfigur zwar auch etwas älter aussieht, aber was Lotta betrifft, nahezu unverändert wirkt. Wie schon im ersten Film ist sie als Jedermädchen eine fast ideale Identifikationsfigur.

MARTINA PLURA: Natürlich waren die Verschiebungen frustrierend. Als wir den Dreh auf Sommer 2021 verschieben mussten, stand ja längst nicht fest, dass wir zu diesem Zeitpunkt wirklich würden drehen können. Mit der Drehbuchautorin Bettina Börgerding haben wir fortwährend versucht, das Drehbuch den Darsteller:innen entsprechend auf dem neuesten Stand der Dinge zu halten, die Figuren etwas reifer zu zeichnen. Wir wussten, dass die Kids wieder ein Jahr älter sein würden – oder genauer gesagt: drei Jahre älter als beim Dreh des ersten Teils. Natürlich ist die Zielgruppe im Grunde unverändert, aber wir haben schon auch versucht, einen Film zu machen, den sich Kids zu Beginn der Pubertät anschauen und witzig finden können.

War Ihnen denn die Buchreihe von Alice Pantermüller und Daniela Kohl bereits ein Begriff, als Dagmar Blume-Niehage Sie auf die Inszenierung ansprach?

MARTINA PLURA: Ich kannte die Bücher nicht. Zuerst habe ich mir dann den Trailer des ersten Films angesehen und danach den Film selbst. Ich war völlig irritiert, weil ich mir nicht erklären konnte, warum dieser Film an mir vorbeigegangen war. Klar, es ist ein Familienfilm, aber er ist auch wunderbar sympathisch gegen den Strich gebürstet, mit Charakteren, die ein wenig eckig und unangepasst sind, überhaupt nicht 08/15. Ich mochte den Film sofort. Und ich mochte Lotta sofort. Die Welt ist toll erzählt, und die Illustrationen, die sich wie ein fortlaufender Kommentar durch den Film ziehen, machen viel Spaß. Ich habe Dagmar sofort signalisiert, dass das ein Filmuniversum ist, mit dem ich mich unbedingt anfreunden kann. Postwendend hat sie mir dann einen Karton geschickt mit sämtlichen Büchern der Reihe, die ich dann eingehend studiert habe, um mich vertraut zu machen mit der LOTTA-Welt.

MONIKA PLURA: Ein paar Jahre zuvor war ich bereits für den Kinderfilm ZU WEIT WEG (2019) von Sarah Winkenstette für die Bildgestaltung verantwortlich. Mir gefiel die Aussicht darauf, wider einen Kinofilm zu machen. Und der Dreh mit Kindern ist ohnehin ein Geschenk, weil sie eine ganz andere Energie haben, sie sind noch ganz frisch und mit Freude bei der Sache. Man weiß auch, dass man mit Kindern Einstellungen nicht endlos wiederholen kann und es ohnehin zeitliche Begrenzungen gibt, wie lange man am Tag mit ihnen drehen kann. Das sorgt für konzentrierte, aber auch nicht übermäßig lange Drehtage. Ich habe mir ebenfalls zunächst den Trailer angesehen und fühlte mich sofort von der ungewöhnlichen Bildsprache angesprochen. Besonders das Zusammenspiel von Illustration und Bewegtbild hat mir sehr gefallen.

Wie weit war das Drehbuch von Bettina Börgerding, als Sie zu dem Projekt stießen?

MARTINA PLURA: Bettina ist großartig. Als Drehbuchautorin wie auch als Mensch. Wir haben unsere Drehbuch-Sessions fast immer bei mir Zuhause abgehalten, damit das Baby entspannt herumwuseln konnte. Es war ein tolles Miteinander. Sie war ganz offen, meine Anregungen waren immer willkommen, ich konnte meine Ideen großartig in das bestehende Drehbuch einfließen lassen. Wir haben die Geschichte entschlackt und den Fokus wieder stärker auf Lotta und ihre Klasse gelegt. Das war auch bezüglich der Umsetzbarkeit die richtige Entscheidung, zumal wir wegen Corona versuchen mussten, die Produktion nicht ausufern zu lassen. Klassenfahrt als Thema war gesetzt, das sprach mich ganz direkt an, weil ich selbst einmal Klassenfahrt nach Sylt gemacht hatte. Und natürlich gefiel es mir, dass es auch um erste Liebe geht. Diese Mischung fand ich ansprechend und sehr reizvoll.

MONIKA PLURA: Klassenfahrt ist natürlich ein Geschenk für einen DoP. Ich musste sofort an die Möglichkeiten eines Roadmovies denken, man ist in Bewegung und nicht an einen Ort gebunden. Daraus entstand die Idee, in extremem Breitwandformat zu drehen – nicht gerade das Format, das man vielleicht mit einem Familienfilm assoziieren würde. Aber für diese Geschichte mit vielen Massen-Szenen, Kindern und Landschaftsaufnahmen bot es sich bestens an. Außerdem bin ich persönlich ein großer Fan von Cinemascope.

Wie frei waren Sie bei der Gestaltung, erzählerisch wie visuell? Bei LOTTA handelt es sich ja um einen klar definierten Kosmos.

MARTINA PLURA: Ich hatte nie den Eindruck, eingeengt zu sein, sieht man einmal davon ab, dass wir dieser Welt immer gerecht werden wollten. Aber das war ja eigentlich die Grundvoraussetzung. Sonst hätten wir keinen LOTTA-Film machen müssen. Und natürlich war es uns auch wichtig, dass Alice Pantermüller glücklich war. Als wir ihr das Drehbuch geschickt haben, hatte sie auch wertvolle Anmerkungen. Niemand kennt LOTTA besser als sie! Das hat besonders bei Rémi in den Dialogen noch einmal einiges ausgemacht, weil sie lustige Wortwitze beisteuerte und ihn deutlich schlechter deutsch sprechen ließ. Daraus ergibt sich ein ganz besonderer Charme. Feedback erhielten wir auch von der Illustratorin Daniela Kohl, was uns wiederum beim Brainstormen half, wann und wo wir Illustrationen im Film einsetzen. Wir wollten diesmal weitergehen als beim ersten Teil und die Illustrationen noch interaktiver in die Handlung einbauen. Und beim Dreh waren wir dann völlig frei in der Umsetzung, da ging es dann nur darum, das Drehbuch so gut wie möglich umzusetzen.

MONIKA PLURA: Es ging uns nie darum, das Rad neu zu erfinden. Die wunderbare Visualisierung des ersten Teils war ja einer der Gründe, warum wir den Film machen wollten. Für uns lag die Herausforderung also eher darin, auf dem ersten Film aufzubauen, ein bisschen an den Stellschrauben zu drehen, dass man zwar die LOTTA-Welt sofort wiederentdeckt und man sich wieder wohl darin fühlt, aber dennoch ein Mehrwert vorhanden ist. Dabei ist es anspruchsvoll genug, mit einer so großen Menge von Kinderdarstellern zu arbeiten und sie gleichberechtigt im Film auftreten zu lassen. Man durfte nie vergessen: Das sind Kinder, keine Schauspielprofis. Ihnen mussten wir gerecht werden, sie sollten Spaß bei der Arbeit haben. Wir haben oft versucht, mit ihnen in Gruppen zu arbeiten – und haben das dann „Bandfotos“ genannt, weil jedes Bild auch allein für sich stehen können sollte. Weil wir den ästhetischen Ansatz von Wes Anderson sehr lieben, haben wir uns unter anderem seine Filme als Referenz ausgewählt.

Wie haben Sie die Kinder generell erlebt?

MARTINA PLURA: Ich habe mich total auf die Kids gefreut, weil sie mich bereits im ersten Teil begeistert haben. Aber ich habe mich auch gefreut, dass neue Figuren wie Rémi dazugekommen sind, die ich casten durfte. Generell war es hilfreich, dass viele der Kinder ihre Rollen bereits schon einmal gespielt hatten und sie mit ihren Figuren bereits vertraut waren. Außerdem war es gut, dass sie sich untereinander bereits kannten und auch sehr gut miteinander verstanden. Für das Kennenlernen hatten wir uns überlegt, mit dem Hauptcast ins Phantasialand nach Brühl zu fahren – Monika und ich sind riesige Fans von Vergnügungsparks. Das war eine ideale Grundlage, dann nach und nach auch die anderen Darsteller mit ins Boot zu holen. Ich bin ohnehin ganz begeistert von den Nebenfiguren, denen wir nach Möglichkeit mehr Platz eingeräumt haben.

MONIKA PLURA: Es wäre schade gewesen, sie immer nur in einer Gruppe in Großaufnahmen zu zeigen, allein schon weil die Kostüme so bezaubernd sind. Sie sind allesamt handgefertigt und stecken voller wunderbarer Details und verdienen es, entsprechend gewürdigt zu werden.

Sie sind vermutlich das einzige Zwillingspaar in Deutschland, das in der Kombination Regie und Kamera im Film tätig ist. Wie würden Sie Ihre Zusammenarbeit beschreiben?

MONIKA PLURA: Die Arbeit mit Martina ist für mich freier als mit anderen Regisseurinnen. Man kann einfach noch etwas mehr spinnen, mehr der eigenen Fantasie freien Lauf lassen. Ich weiß einfach immer, dass sie genau versteht, was ich meine, ich muss nicht überlegen, ob das, was ich sage, auch richtig ankommt. Das ist ein großer Luxus. Aber so ist das nun einmal, wenn man sich immer schon kennt. Wir haben mit elf Jahren angefangen, zusammen Horrorfilme zu drehen. Wo wir herkommen, gibt es nicht sehr viel. Aber es gibt gruselige Wälder. Wir hatten in den Ferien bei einem Filmworkshop teilgenommen, und da war es um uns geschehen. Wir haben nichts anderes mehr gemacht als Filme zu drehen. Nicht zuletzt, weil man dort sonst nichts anderes machen konnte. Aber es war unsere große Leidenschaft. Und ist es immer noch. Ich liebe es, zusammen mit Martina zu drehen. Über vieles müssen wir überhaupt nicht miteinander reden. Ich weiß immer, ob ihr etwas gefällt oder nicht. Dadurch kann ich mich komplett auf die Bildgestaltung und Lichtsetzung konzentrieren. Gleichzeitig sind wir auch gnadenlos ehrlich miteinander. Das ist manchmal hart, aber am Ende hilft es immer den Filmen, an denen wir arbeiten. Es macht wahnsinnig viel Spaß. Manchmal muss ich mich kneifen: Das Hobby zum Beruf gemacht und dann noch mit meiner Schwester arbeiten zu können – für mich ist es ein Traum!

MARTINA PLURA: Das kann ich nur unterstreichen. Vielleicht liegt es daran, dass wir so früh miteinander begonnen haben. Es ist sehr erfüllend, dass wir gemeinsam unseren Traum vom Filmemachen in die Realität umsetzen und mit großartigen Teams arbeiten können und von anderen kreativen Köpfen umgeben sind. Es ist sehr inspirierend. Besser könnte ich es mir nicht wünschen.

Vor der Kamera

Meggy Hussong (Lotta Petermann)

MEGGY HUSSONG spielte in MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO! in ihrem ersten Kinofilm mit. Sie brachte keinerlei darstellerische Erfahrung mit und wurde bei einem großen Kindercasting aus fast 2000 Bewerberinnen ausgewählt. Jetzt stand sie in MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! abermals als Titelheldin vor der Kamera.

Timothy Scannell (Rémi Dubois)

Der dreisprachig aufgewachsene TIMOTHY SCANNELL besucht zurzeit das Käthe-Kollwitz-Gymnasium in München. Im Alter von sieben Jahren wurde er Mitglied des Kinderchores des Staatstheaters am Gärtnerplatz und debütierte hier als Rudolf im Weihnachtskonzert. Als Schauspieler unterstützt er regelmäßig Studenten der Hochschule für Film München bei ihren Projekten. Und wenn er in seiner Freizeit einmal nicht schauspielert und singt, dann spielt er Volleyball und Ping Pong und übt sich am Klavier. MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! ist sein erster großer Kinofilm.

Yola Streese (Cheyenne Wawrceck)

Auch YOLA STREESE war bei MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO! eine schauspielerische Neuentdeckung, die beim Casting für den Film ausgewählt wurde – obwohl sie eigentlich strohblonde Haare hat und Cheyenne, wie alle Leser der Bücher wissen, dunkelhaarig ist.

Cara Vondey (Chanell Wawrceck)

CARA VONDEY gab in MEIN LOTTA-LEBEN – ALLES BINGO MIT FLAMINGO! – nachdem sie sich für die Rolle der Chanell gemeldet hatte, obwohl die gar nicht Teil des Castingaufrufs war – ihr Debut. Entsprechend entwickelte sie sich zum Publikumsliebbling im ersten Film und ist nun mit mehr Leinwandzeit auch im zweiten LOTTA-Film vertreten. Für Jan Böhmermanns „ZDF Magazin Royale“ macht sie als „Janika“ auf YouTube hintergründig-witzige Beiträge und wird dafür von der Fangemeinde gefeiert.

Levi Kazmaier (Paul Kohlhase)

Und noch ein Filmneuling, der mit MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO! sein Kinodebüt absolvierte: LEVI KAZMAIER erschien zum Casting bereits mit Brille auf der Nase und war damit sofort die erste Wahl.

Laila Ziegler (Berenike von Bödeker)

LAILA ZIEGLER ist die einzige Kinderdarstellerin des ersten MEIN LOTTA-LEBEN, die bereits einige Erfahrung als Schauspielerin mitbrachte. Man konnte sie bereits in der Serie „Pastewka“ sowie der RTL-Serie „Beste Schwestern“ sehen. Mittlerweile stand sie auch für die Serie „Rabenmütter“ vor der Kamera.

Oliver Mommsen (Rainer Petermann, Lottas Papa)

Oliver Mommsen ist ein absoluter Publikumsliebling. Der in Düsseldorf geborene Schauspieler besuchte nach dem Abitur die Schauspielschule Maria Körber in Berlin und kam durch seine Rolle des Ermittlers Nils Stedefreund im Bremer-„Tatort“, die er von 2001 bis 2019 spielte, zu deutschlandweiter Bekanntheit. Außerdem ist Mommsen regelmäßig auf der Theaterbühne und in Hauptrollen im Fernsehen und Kino zu sehen. Seine erste große Filmrolle hatte er im Krebsdrama JUNIMOND (2002) von Hanno Hackfort an der Seite von Laura Tonke. Es folgten weitere Kinopartizipationen wie in Eoin Moores IM SCHWITZKASTEN (2005) oder DIE HAUT DER ANDEREN (2019), sowie zahlreiche TV Movies wie „Aus Haut und Knochen“ (2019), „Ziemliche russische Freunde“ (2019), „Schlaflos in Portugal“ (2020). Für MEIN LOTTA-LEBEN-Regisseurin Neele Leana Vollmar hatte er bereits eine kleine Rolle in deren Diplomfilm URLAUB VOM LEBEN (2005) gespielt. Zuletzt drehte er für die ARD und das ZDF-Produktionen wie den Mafia-Thriller „Der Feind meines Feindes“, „Rausch des Lebens“ und die neue Reihe „Schule am Meer“ zusammen mit Anja Kling.

Sarah Hostettler (Frau Kackert)

SARAH HOSTETTLER, Jahrgang 1983, ist eine Schweizer Schauspielerin mit Wohnsitz in Berlin. Sie wuchs mehrsprachig als Tochter einer Engländerin und eines Schweizers auf. Nach der Matura studierte sie an der Hochschule der Künste in Bern. Engagements führten sie vom Deutschen Theater Göttingen durch die freie Theaterszene Schweiz zum Schauspielhaus Zürich, Schauspielhaus Düsseldorf, Volkstheater Wien und dem Theater St. Gallen. Mitte der Zehnerjahre wendete sie sich dem Fernsehen zu und ist mittlerweile auch im Kino zu erleben. So war Sarah Hostettler in unterschiedlichsten Rollen im „Tatort“ (Kiel, Zürich, Münster etc.), in „Sag mir nichts“ von Andreas Kleinert sowie in „Nord bei Nordwest“, „SOKO Köln“ und „Der Zürich-Krimi“ zu erleben. Dazu kommen Kinoarbeiten wie DIE FRUCHTBAREN JAHRE SIND VORBEI (2019) von Natascha Beller, TAGUNDNACHTGLEICHE (2020) von Lena Knauss oder VON FISCHEN UND MENSCHEN (2020) von Stefanie Klemm.

Laura Tonke (Sabine Petermann, Lottas Mama)

LAURA TONKE schrieb 2016 Filmgeschichte, als sie bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises gleich zwei Lolos gewinnen konnte, als beste Hauptdarstellerin in HEDI SCHNEIDER STECKT FEST von Sonja Heiss sowie als beste Nebendarstellerin in DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER von Lars Kraume. Vor ihr war das noch keiner Schauspielerin gelungen. Außerdem war sie im selben Jahr im Kino in

MÄNGELEXEMPLAR von Laura Lackmann Popescu zu sehen. Ihre jüngsten Auftritte hatte Tonke in dem gefeierten SOMMERHÄUSER (2017) von Sonja Kröner, EINE SACHLICHE ROMANZE (2017), abermals von Laura Lackmann Popescu, und AXOLOTL OVERKILL (2017) von Helene Hegemann, der Weltpremiere auf dem Sundance Film Festival feiern konnte. 2018 folgten das TV-Movie „Bist du glücklich?“ sowie der Kinofilm SO VIEL ZEIT (2018) von Philipp Kadelbach, TKKG (2019) von Robert Thalheim und „Tatort: Tschill Out“ von Eoin Moore mit Til Schweiger.

Ihre jüngsten Arbeiten umfassen CAVEMAN (2021) von Laura Lackmann mit Moritz Bleibtreu, der Berlinale-Hit A E I O U – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE (2022) von Nicolette Krebitz, aber auch die Serie „Sløborn“ und Auftritte in „Letzte Spur Berlin“ und „Polizeiruf 110“. Bereits abgedreht sind MARET von Laura Schroeder und DIE TAGEBÜCHER VON ADAM UND EVA von Franz Müller.

Die 1974 in Berlin geborene Laura Tonke gab bereits als 15-Jährige ihr Aufsehen erregendes Schauspieldebüt in Michael Kliers Drama OSTKREUZ (1991). Nach einem Studium in Theaterwissenschaften wirkte sie ab 1997 in zahlreichen Spiel- und Fernsehfilmen mit, u. a. in WINTERSCHLÄFER (1997, Regie: Tom Tykwer), dem TV-Junkie-Drama „Der Pirat“ (1999, Regie: Volker Einrauch) oder in dem Dominik-Graf-Film „Bittere Unschuld“ (1999). 2000 wurde sie im Rahmen der Goldenen Kamera mit der Lilli-Palmer-Gedächtniskamera als beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet.

Ihren endgültigen Durchbruch feierte Laura Tonke 2002 als RAF-Terroristin Gudrun Ensslin in BAADER (Regie: Christopher Roth) und als neue Partnerin eines gewalttätigen Polizisten in PIGS WILL FLY (2002, Regie: Eoin Moore). Für beide Filme erhielt sie den New Faces Award und eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis 2003 als beste Nebendarstellerin. Im gleichen Jahr gab sie ihr Theaterdebüt an der Berliner Volksbühne unter der Regie von Frank Castorf. Seit 2005 arbeitet sie regelmäßig mit der Performance-Gruppe Gob Squad zusammen. Es folgte eine Reihe von beeindruckenden Auftritten sowohl im Kino als auch im Fernsehen. Laura Tonke wirkte u. a. mit in FARLAND (2004, Regie: Michael Klier), FALSCHER BEKENNER (2005, Regie: Christoph Hochhäusler), „Contergan“ (2007, Regie: Adolf Winkelmann), „Madly in Love“ (2009, Regie: Anna Luif) sowie BEDWAYS (2010, Regie: RP Kahl) und gehörte zur festen Besetzung der Krimiserie „KDD – Kriminaldauerdienst“. Darüber hinaus hatte sie Gastrollen in weiteren TV-Serien wie „Tatort“, „Das Duo“ oder „Ein Fall für Zwei“.

Lars Rudolph (Hinnerk)

LARS RUDOLPH ist der zweitgeborene Sohn eines Marineoffiziers. Er hat zwei weitere Brüder. In seiner Jugend lebte er in verschiedenen Hafenstädten des damaligen Westdeutschlands wie Cuxhaven, Wilhelmshaven, Kappeln oder Kiel. Nach der Schule studierte er Trompete (hauptsächlich Jazz) und zog Ende der Achtzigerjahre nach New York. Dort spielte er vornehmlich mit Musikern aus dem Umfeld von John Zorn. 1994 bat ihn Christoph Schlingensiefel, seiner Theatergruppe an der Berliner Volksbühne beizutreten – damit wurde sein Interesse an der Schauspielkunst entfacht. Rudolphs Karriere nahm schnell Fahrt auf und er gewann zahlreiche Filmpreise für seine ersten Filme mit Bela Tarr, Tom Tykwer und Oskar Roehler. Heute lebt er mit seinen vier Töchtern in Berlin. Neben seinen Arbeiten vor der Kamera tritt er regelmäßig auch am Theater auf für Regisseure wie Frank Castorf, Christoph Marthaler oder Dieter Wedel.

Seit zwei Jahren ist er festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Hamburg. Aktuell dreht er unter der Regie von Dani Levy und Johannes Naber für Paramount+ die Serie „Der Scheich“.

Hinter der Kamera

Martina Plura (Regie)

MARTINA PLURA wurde am 12. Dezember 1985, zwölf Minuten nach der eineiigen Zwillingsschwester Monika, in Neuwied geboren. Im Alter von elf Jahren begann sie, Horrorfilme zu drehen, damals noch auf VHS und mit Videokordern geschnitten. Die Familie und Freunde wurden als Schauspieler zweckentfremdet. MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! ist jetzt ihr erster großer Kinofilm, mit ihrer Schwester als Kamerafrau realisiert.

Nach dem Abitur folgten Regiepraktika bei verschiedenen Kinoproduktionen; ab dem Wintersemester 2007/08 Studium der Audiovisuellen Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln. 2011 verbrachte sie acht Monate in der Spielfilmklasse der Escuela Internacional de Ciné y Television in Kuba, erhielt ein Kubanisches Diplom und drehte den Kurzfilm „A que no te atreves – Ich wette du traust dich nicht“ in Havanna. Im Jahr darauf folgte eine zweimonatige Rückkehr nach Kuba zum Dreh ihres Abschlussfilms der KHM, Dokumentarfilm und Co-Produktion mit der HFBK.

Von 2012 bis 2014 absolvierte Martina Plura zusammen mit ihrer Schwester Monika ihren Master of Fine Arts im Bereich Regie (Martina) bzw. Kamera (Monika) an der Hamburg Media School. Ihre in dieser Zeit entstandenen Kurzfilme gewannen diverse Preise und liefen auf zahlreichen nationalen und internationalen Filmfestivals. Nach Abschluss des Studiums drehten sie 2015 die NDR-Krimikomödie „Vorstadtrocker“. Der 90-Minüter feierte seine Premiere auf dem Filmfest Hamburg und wurde bei den 37. Biberacher Filmfestspielen als bester Fernsehfilm ausgezeichnet.

Bettina Börgerding (Drehbuch)

BETTINA BÖRGERDING ist überaus erfahren, was das Verfassen von jugendlichen Filmstoffen mit einer frischen Handschrift und tollen weiblichen Figuren anbetrifft. Ihre größten Erfolge feierte sie mit den vier sehr erfolgreichen BIBI & TINA-Kinofilmen für Detlev Buck, sondern betätigte sich bereits als Autorin der erfolgreichen „Benjamin Blümchen“-TV-Zeichentrickserie. Nun folgt auch der erste Kinoausflug des Kinderlieblings, den Tim Trachte nach einer Vorlage von Börgerding realisierte. Zuletzt entwickelte sie die Drehbücher der „Bibi & Tina“-Realserie, die Detlev Buck für Amazon Prime Video realisierte, und schrieb auch das brandneue BIBI & TINA-Kinoabenteuer, BIBI & TINA: EINFACH ANDERS (2022), das aktuell in den deutschen Kinos läuft.

Zu Börgerdings Oeuvre als Drehbuchautorin zählen auch zahlreiche Fernseharbeiten, u.a. die von Thomas Nennstiel für Sat.1 inszenierten Komödien „Frauen wollen mehr“ und „Sexstreik“ sowie „Das Glück kommt unverhofft“ (alle drei zusammen mit Iris Uhlenbruch als Ko-Autorin) von Sibylle Tafel für

die ARD. Neue Kinoprojekte, für die Bettina Börgerding die Vorlagen schrieb, sind FRIEDER & OMA von Tempest Film sowie, mit Iris Uhlenbruch als Ko-Autorin VOM FLIEGEN MIT LIEGEMÖBELN von Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion und ALMA & MARIE für Fox International Productions.

Alice Pantermüller (Buchvorlage)

ALICE PANTERMÜLLER wurde 1968 in Flensburg geboren. Nach dem Lehramtsstudium, einem Aufenthalt als deutsche Fremdsprachenassistentin in Schottland und einer Ausbildung zur Buchhändlerin kam sie 2009 zum Schreiben, als sie an einem Schreibwettbewerb des Arena-Verlags teilnahm und dort ihr Manuskript „Insel der Dinosaurier“ einschickte – eine Geschichte, die sie ursprünglich nur für ihre Söhne geschrieben hatte. Damit konnte sie den Wettbewerb gewinnen, die Geschichte wurde 2011 als erster von zwei „Bendix Brodersen“-Bänden veröffentlicht.

2012 schrieb Pantermüller mit „Alles voller Kaninchen“ die erste Geschichte aus der MEIN LOTTA-LEBEN-Reihe, die sofort zum Erfolg avancierte. Seither sind in jedem Jahr zwei LOTTA-Bücher erschienen, insgesamt mittlerweile 18 Teile. 2013 startete die Autorin außerdem die „Superhelden“-Reihe, die es bislang auf vier Teile gebracht hat. „Linni von Links“ startete 2015 und zählt bislang drei Bände. Dazu kommen Einzelveröffentlichungen wie „Der Zickenzoff oder warum ich plötzlich zwei beste Freundinnen hatte“, „Keine Angst vor Seeungeheuern!“, „Milla im magischen Garten“, „Lina und Fred“, „Millas magischer Schultag“ und „Linus und die Rache der Panther-Bande“. Alle Bücher der Autorin werden beim Arena-Verlag verlegt.

Alice Pantermüller lebt mit ihrer Familie in der Lüneburger Heide.

Daniela Kohl (Illustration)

DANIELA KOHL verdiente sich schon als Kind ihr Pausenbrot mit Kritzeleien. Nach dem Abitur studierte sie Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Kunst und Ästhetik an der FH München. Seit 2001 arbeitet sie als freie Illustratorin und Grafikerin für verschiedene Verlage und Werbeagenturen. Sie gewann verschiedene Auszeichnungen für ihre Arbeit, unter anderem 2004 den FIFA-Wettbewerb für die PR des WM-Maskottchens 2006 mit der Agentur WORX PR. Bekannt wurde sie mit ihren Illustrationen zu der Reihe MEIN LOTTA-LEBEN von Alice Pantermüller. 2018 erschien das von ihr illustrierte Kinderbuch „Die Tornadojäger“ von Ross Montgomery. Für die Verfilmungen von MEIN LOTTA-LEBEN steuerte sie ebenfalls ihre unverkennbaren Scribbles bei. Daniela Kohl lebt mit Mann, Hund und Schildkröte über den Dächern von München.

Dagmar Blume-Niebage (Produktion)

Nach zehn Jahren in der Filmbranche, in denen sie als Producerin, Produktionsleiterin und Post-Production-Supervisor tätig war, gründete DAGMAR BLUME-NIEHAGE 2006 ihre eigene Filmproduktion Dagstar Film mit Unterstützung des Mediengründerzentrums Köln. Bis heute

entstanden zwölf Spielfilme und Dokumentarfilme, darunter der erfolgreiche Familienfilm POMMES ESSEN (2012) und die Festivalerfolge LOW LIGHTS – EINE NACHT, EIN RITUAL („Artimos sviesos“, D/LT 2009), STOPLIGHT SOCIETY (D/CO/FR/ES 2010) und LIEBE OMA, GUTEN TAG (D/LT 2017). Dazu kommen jetzt noch die beiden MEIN LOTTA-LEBEN-Filme, MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO! (2019) und MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA! (2022).

Nach ihrer Ausbildung als Medienkauffrau zeichnete Blume-Niebage bis 2005 bei der Kölner Cologne Gemini Gruppe sowohl als Producerin als auch Produktionsleitung für die Betreuung internationaler und nationaler Filmproduktionen verantwortlich, u.a. als Producerin für METALLIC BLUES (D/ISR/CA), als Post Production Supervisor für I AM DINA (D/DK/NOR/F), als Koordinatorin der IWP Fonds Kinofilme BLAST (D/USA), JOE UND MAX (D/USA), TRIGGERMEN (D/CA), sowie als Produktionsleiterin u.a. für die ZDF-Krimis „Wilsberg – Ausgegraben“, „Wilsberg – Falsches Spiel“ sowie „Bernds Hexe 4. Staffel“ für RTL. Ab 2006 war sie zudem auch als freie Producerin für die Kölner Troika tätig, unter anderem für die Dokus STOLPERSTEIN und PARALLAX SOUNDS CHICAGO.

Dagmar Blume-Niebage war Teilnehmerin des Berlinale Talent Campus und Stipendiatin des Mediengründerzentrums Köln.

Sie ist seit 2012 Mitglied der Deutschen Filmakademie und seit 2011 Mitglied im Filmbüro NW.

Philipp Budweg (Produktion)

PHILIPP BUDWEG ist zusammen mit Robert Marciniak, Marcus H. Rosenmüller, Thomas Blieninger und Johannes Schmid Gründer und Gesellschafter der in München ansässigen Lieblingsfilm. Seine jüngsten Arbeiten als Produzent sind neben den MEIN LOTTA-LEBEN-Filmen INTO THE BEAT: DEIN HERZ TANZT (2020) und MATTI UND SAMI UND DIE DREI GRÖSSTEN FEHLER DES UNIVERSUMS (2018), beide von Stefan Westerwelle, und der mit dem Deutschen Filmpreis für den besten Kinderfilm ausgezeichnete AMELIE RENNT (2017) von Tobias Wiemann. Davor zeichnete er als Produzent verantwortlich für die erfolgreiche „Edelstein“-Trilogie bestehend aus RUBINROT (2012), SMARAGDGRÜN (2013) und SAPHIRBLAU (2016) von Felix Fuchssteiner und Katharina Schade sowie für die Verfilmung der Andreas-Steinhöfel-Jugendromane RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN (2014), RICO, OSKAR UND DAS HERZGEBRECHE (2015) und RICO, OSKAR UND DER DIEBSTAHLSTEIN (2016). Der erste und der dritte Teil wurden von MEIN LOTTA-LEBEN-Regisseurin Neele Leana Vollmar inszeniert.

Nach dem Studium der Germanistik und Kunstgeschichte an der LMU in München (Abschluss: M.A.) gründete er im Jahr 2000 die Filmproduktion schlicht und ergreifend gemeinsam mit Johannes Schmid. Er sicherte sich ein VGF-Stipendium für Nachwuchsproduzenten. Beim Bayerischen Filmpreis 2004 erhielt Budweg den VGF-Preis für den besten Film eines Nachwuchsproduzenten für den Kinofilm AUS DER TIEFE DES RAUMES. Nach der Produktion der beiden Kurzfilme „Flügelfisch“ und „Merle“ produzierte Budweg 2006 zusammen mit Kinderfilm GmbH das Spielfilmdebüt BLÖDE MÜTZE! von Johannes Schmid. Zudem produzierte er mit der HFF München die Abschlussfilme DIE KURVE (2002), GEFÜHLTE TEMPERATUR (2004), VIER FENSTER (2005), HINTER DEN DÜNEN (2008) und TOTEM (2009). Weitere Kinoarbeiten von Philipp Budweg sind WINTERTOCHTER (2011) und AGNES (2015), beide inszeniert von Johannes Schmid.

Philipp Budweg ist seit 2012 Mitglied der Deutschen und Europäischen Filmakademie.

Monika Plura (Kamera)

MONIKA PLURA wurde am 12. Dezember 1985, zwölf Minuten vor der eineiigen Zwillingsschwester Martina, in Neuwied geboren. Gemeinsam mit ihrer Schwester drehte sie im Alter von elf Jahren die ersten eigenen Filme. Nach dem Abitur am Rhein-Wied-Gymnasium in Neuwied absolvierte sie mehrere Praktika bei deutschen und internationalen Kino- und Fernsehproduktionen. Von 2008 bis 2012 studierte sie Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Neben dem Studium unterrichtete sie mehrere Jahre die Film-AG am Osterbek-Gymnasium in Hamburg und leitete Videokurse für Kinder und Jugendliche, außerdem arbeitete sie freiberuflich als Kamerafrau in den Bereichen Kurzspielfilm, Werbung und Dokumentarfilm.

Von 2012 bis 2014 absolvierte Monika Plura ihr Masterstudium in Bildgestaltung an der Hamburg Media School. Parallel zu ihrer Kameraarbeit unterrichtet sie weiterhin als Dozentin und schreibt Drehbücher.

Sie war Kamerafrau des Kurzfilms „Perfection“, der 2014 auf den Internationalen Hofer Filmtagen uraufgeführt wurde, danach Kamerafrau des Kurzfilms „Am Strand“, der 2015 ebenfalls auf den Internationalen Hofer Filmtagen lief. Im Frühjahr 2015 übernahm Monika Plura die Bildgestaltung für die 90-minütige Fernseh-Krimikomödie „Vorstadtrocker“. Ihre Zwillingsschwester Martina Plura führte Regie. Auf den 37. Biberacher Filmfestspielen gewann Vorstadtrocker den Biber für den „Besten Fernsehfilm“. Seither war sie als Kamerafrau an einer Handvoll von Episoden des „Tatort“ und des „Polizeiruf 110“ sowie von „SOKO München“ und „SOKO Hamburg“ beteiligt. Zudem zeichnete sie verantwortlich für die Bildgestaltung der Doku „Serenade für Fanny“, der TV-Movies „Dreizehnuhrmittags“ und des Familienfilms ZU WEIT WEG (2019) von Sarah Winkenstette. Zuletzt arbeitete sie an den Serien „Ella Schön“ und „Letzte Spur Berlin“.